



Bündner Kantonsschule  
Scola chantunala grischuna  
Scuola cantonale grigione

# Dossier Maturaarbeit 2010

---

## Leitfaden zur Maturaarbeit

### 1. Bildungsziele

Mit der Maturaarbeit<sup>1</sup> sollen Sie als zukünftige Maturandin oder zukünftiger Maturand anhand eines selbst gewählten Themas allein oder in einer Gruppe eine Fragestellung formulieren, analysieren und dafür Lösungen erarbeiten. Dabei wenden Sie angemessene Methoden an, setzen geeignete Hilfsmittel ein und befolgen formal die Grundsätze wissenschaftlichen Arbeitens.

### 2. Das Thema

Das Thema können Sie unter Einhaltung ethischer und rechtlicher Grenzen grundsätzlich frei wählen. Fragestellungen aus Ihrem privaten Bereich, den Medien oder dem Schulunterricht sind geeignet. Wichtig ist, dass Sie das Thema interessiert und Sie neugierig auf eine vertiefte Einarbeitung sind. Dies hilft Ihnen, den doch beträchtlichen Arbeitsaufwand in Angriff zu nehmen. Wenn Sie sich für ein Thema entschieden haben, müssen Sie sich eine klare **Fragestellung** erarbeiten. Sie dient dazu, sich im Thema nicht zu verlieren. Sie legen fest, was Sie untersuchen möchten und grenzen es klar ab gegen das, was nicht untersucht werden soll. Machen Sie von allen Besprechungen und Überlegungen Notizen (siehe auch Kap. 5. Arbeitsjournal), sonst kann eine Idee schnell verloren gehen.

Geeignete Fragestellungen	Ungeeignete Fragestellungen
Moderne Schulhausarchitektur in der Gemeinde Chur	Schulhausarchitektur in Graubünden
Wirkung verkehrsberuhigender Massnahmen in der Gemeinde XY	Verkehrsmassnahmen und ihre Wirkung
Reaktionen auf Schlüsselreize des Kindchenschemas bei Kindern	Verhaltensforschung

### 3. Wahl der Betreuerperson

Bis Mitte Dezember müssen Sie sich eine Lehrperson der Schule als Betreuerperson suchen. Beachten Sie, dass die Lehrpersonen maximal fünf Maturaarbeiten gleichzeitig betreuen dürfen. Ihre Wunschlehrerin oder Ihr Wunschlehrer hat eventuell bereits dieses Maximum erreicht oder das Thema ist zu weit von der Fachausbildung entfernt.

Anfangs Januar entscheidet die Schulleitung definitiv und abschliessend über die Zuteilung und teilt dies den Schülerinnen und Schülern sowie den Betreuerpersonen mit.

---

<sup>1</sup> Die Maturaarbeit umfasst in den wissenschaftlichen Fächern die schriftliche Arbeit (nachfolgend „Arbeit“ genannt) und die mündliche Präsentation, in den Kunstfächern und im Sport das Werk mit Begleittext und die mündliche Präsentation.

Wenn Italienisch oder Romanisch Ihre Erstsprache ist, können Sie auch in dieser Sprache Ihre Maturaarbeit verfassen und die mündliche Präsentation halten, sofern die betreuende Lehrperson diese Sprache beherrscht. Der Entscheid für eine Zusage liegt bei Ihrer betreuenden Lehrperson.

#### 4. Konzept

Bis spätestens Ende Januar (siehe Zeitplan) nehmen Sie mit Ihrer Betreuerperson Kontakt auf, um das weitere Vorgehen zu besprechen, insbesondere um ein Konzept zu erstellen. Zögern Sie auf keinen Fall diesen ersten wichtigen Termin hinaus!

Das Konzept ist eine Art Arbeitsplanung. Darin überlegen Sie sich das weitere Vorgehen, unterteilen es in einzelne Schritte und legen fest, wann Sie diese erledigen. Dies bedingt eine vertiefte Einarbeitung in das Themengebiet, z. B. anhand der Fachliteratur und des Internets. Am Schluss unterzeichnen Sie zusammen mit Ihrer Betreuerperson die Vereinbarung zur Maturaarbeit (siehe Formulare) und geben diese zusammen mit einer Kopie Ihres Konzeptes anfangs Februar ab (siehe Zeitplan).

Gemäss Ihrem Konzept führen Sie die weiteren Schritte aus. Dabei sind Sie selber zur Einhaltung der Termine verpflichtet. Falls Sie bemerken, dass Sie Mühe mit der Einhaltung des abgemachten Zeitplanes haben (Versuche gelingen nicht, Sie können wichtige Kontaktpersonen nicht erreichen etc.), müssen Sie sich umgehend an Ihre Betreuerperson wenden und mit ihr das weitere Vorgehen besprechen.

#### 5. Arbeitsjournal

Sie sind verpflichtet die Entstehung der ganzen Arbeit oder des ganzen Werkes in einem Arbeitsjournal festzuhalten. Sie notieren, was Sie für die Arbeit oder das Werk erledigt haben, welche Gedanken Ihnen dabei gekommen sind, Fragen an den Betreuer oder sonstige Kontaktpersonen, Besprechungen und wieviel Zeit Sie in die Arbeit oder das Werk investierten usw. Sie nehmen das Arbeitsjournal zu jeder Besprechung mit der Betreuerperson mit und geben es zusammen mit der Arbeit oder dem Werk ab. Es fliesst in die Beurteilung ein.

#### 6. Schreiben der Arbeit oder des Begleittextes

Planen Sie für das Abfassen genügend Zeit ein, damit nicht gute Resultate wegen Zeitmangels formal unbefriedigend dargestellt werden. Geben Sie Ihren Text einer geeigneten Person zum Korrekturlesen. Da immer wieder Probleme mit dem Computer auftauchen können, sollten Sie Ihre Dateien regelmässig auf einem festplattenunabhängigen Medium sichern. Computerprobleme werden nicht als Entschuldigung für eine verspätete Abgabe akzeptiert.

##### **Formale Vorschriften: (zu beachten sind auch die fachinternen Vorgaben)**

- Abgabe als Computerausdruck
- Schriftgrösse 11 Punkte; wählen Sie eine gut lesbare Schrift, nicht eine möglichst originelle.
- Wählen Sie genügend grosse Ränder (je 2.5 cm) und einen Zeilenabstand von 1.5.
- Achten Sie beim Layout auf eine konsequente Einhaltung ihrer gewählten Formatierung (z. B. rechtsbündig oder Blocksatz). Zu weite Wortabstände bei Blocksatz vermeiden Sie durch konsequente Silbentrennung.
- Gehen Sie im Interesse einer guten Lesbarkeit sinnvoll mit den Formatierungsmöglichkeiten um (z.B. **fett**, *kursiv*, unterstrichen etc.).
- Die Arbeit in wissenschaftlichen Fächern umfasst in der Regel für eine Einzelarbeit 10 – 15 Seiten Text und 20 – 30 Seiten Text für eine Gruppenarbeit, in den Kunstfächern und im Sport soll der Begleittext das Werk auf maximal 10 Seiten kommentieren.
- Der Text sollte in einer ihm entsprechenden Art gebunden sein (z.B. Spiralbindung).

### **Aufbau:**

- Titelblatt: Es enthält den vollständigen Titel (ohne Abkürzungen) mit Angabe „wissenschaftliche Arbeit“ oder „Begleittext mit Werk“, den Namen des Autors, die Schule, das Jahr der Maturaarbeit und den Namen der Betreuungsperson. Zusätzlich muss auch **Name, Vorname und Klasse des Autors sowie der Vermerk MA10 in der Kopfzeile oben rechts** vermerkt sein.

Claudia Beispiel, 6Gx, MA10

- Inhaltsverzeichnis: Die Titel der Kapitel sollten kurz und knapp sein, ohne Abkürzungen. Die Gliederung sollte übersichtlich bleiben, d.h. maximal drei Unterteilungsniveaus (z.B. 2.3.1. und nicht 2.3.1.1.)
- Eigentlicher Text: Er wird je nach Fachgebiet anders gegliedert. Erkundigen Sie sich bei Ihrer Betreuungsperson nach dem Aufbau und der Art und Weise zu zitieren. Grundsätzlich gilt, dass alle Informationen und Gedanken, die nicht von Ihnen stammen, klar als solche zu kennzeichnen sind und sowohl die Quelle als auch der Autor bekannt gegeben werden müssen. Ansonsten verletzen Sie die Rechte des Autors und schreiben ein Plagiat.
- Literaturverzeichnis: Es dient einerseits als notwendiger Quellennachweis, andererseits hilft es einem Leser, eine von Ihnen verwendete Quelle zu finden. Auch hier gibt es verschiedene Formvorschriften. Ihre Betreuungsperson kennt die für Sie gültige Form. Für Zitate aus dem Internet gibt es einen international gültigen Standard, der über die Homepages vieler Universitäten eingesehen werden kann. Falls Sie das Internet als Quelle benutzen, ist es wichtig, dass Sie neben der URL das Datum des Abrufes vermerken. Da die Informationen im Netz rasch ändern können, geben Sie zusammen mit der Arbeit der betreuenden Lehrperson einen Ausdruck der von Ihnen zitierten Internetseiten ab. Führen Sie nur Quellen auf, die Sie im Text verwenden. Der Leser ist nicht daran interessiert zu erfahren, was Sie sonst noch alles zum Thema gelesen haben.
- **Bestätigung der Autorschaft**  
Am Schluss notieren Sie folgende Passage und unterschreiben sie:

Ich bestätige mit meiner Unterschrift, dass ich die vorliegende Maturaarbeit erstellt habe und alle fremden Informationen und Gedanken als solche gekennzeichnet und ordnungsgemäss zitiert werden. Ich nehme Kenntnis davon, dass ein Plagiat als Betrug taxiert wird.

Ort, Datum: .....

Unterschrift: .....

An dieser Stelle weisen wir Sie ausdrücklich daraufhin, dass ein Plagiat den Tatbestand des Betrugs erfüllt. Falls ein Plagiat vor der Matura entdeckt wird, droht Ihnen der Ausschluss von der Schule. Falls der Zeitpunkt der Entdeckung nach der Matura liegt, kann Ihnen nachträglich die Matura aberkannt werden.

## **7. Hinweise zum künstlerisch-gestalterischen Bereich**

Bei Maturarbeiten im künstlerisch-gestalterischen Bereich, vornehmlich in den Fächern Bildnerisches Gestalten und Musik sowie im Sport und z.T. in den Geisteswissenschaften, geht es hauptsächlich um die Entwicklung eines visuell und/oder akustisch wahrnehmbaren Werks (Musik, Bildnerisches Gestalten, Tanz, Theater, Performance, Film ...). Begleitend dazu wird ein Begleittext verfasst.

Folgende Punkte müssen darin bearbeitet werden, die in Absprache mit der Betreuungsperson individuell ergänzt werden können:

- Beweggründe zur Wahl und Realisierung der Arbeit
- Beschreibung des Projektes, Erläuterung der Problemstellung, Eingrenzung des Arbeitsfeldes
- Auseinandersetzung mit einem übergeordneten Kontext (z.B. Kunstgeschichte), zu dem die eigene gestalterische Arbeit in Beziehung gesetzt und dadurch aus einem erweiterten Blickwinkel heraus betrachtet und reflektiert werden kann.

- Dokumentation des Arbeitsprozesses: Protokoll des ganzen Ablaufes, Visualisierung des Arbeitsprozesses (Entwürfe, Skizzen, Studien, technische Versuche usw.)
- Reflexion der Arbeit (persönliche Erfahrungen während des Arbeitsprozesses, kritische Beurteilung der eigenen Arbeit, weiterführende Möglichkeiten)
- Nennung der unterstützenden Personen und Institutionen
- Literaturverzeichnis (Quellenangaben, Sekundärliteratur, Bildnachweise)

Im Übrigen gelten für diesen schriftlichen Bericht die formalen Vorschriften für die Maturaarbeit.

Es ist grundsätzlich möglich, in den Fachgebieten Bildnerisches Gestalten, Musik oder Turnen und Sport Arbeiten zu verfassen, die ausschliesslich theoretischen Charakter haben. Dabei ist zu beachten, dass solche Arbeiten sich an der Disposition der geistes- und naturwissenschaftlichen Arbeiten orientieren.

## **8. Präsentation**

Das Maturitätsanerkennungsreglement (MAR) schreibt ausdrücklich eine mündliche Präsentation vor. Die Präsentation besteht nicht einfach in der Vorstellung der Zielsetzungen und der Arbeitsergebnisse. Hinzu kommen inhaltliche und persönliche Erkenntnisse, Einsichten und Erfahrungen.

Das Reglement Maturaarbeit schreibt vor, dass die Präsentation einer Einzelarbeit 15 Minuten dauert (10 Minuten Referat, 5 Minuten Diskussion), ebenso diejenige einer Gruppenarbeit pro Mitglied. Dabei soll auch ein Fachgespräch zwischen Ihnen und der Betreuungsperson entstehen.

## **9. Bewertungskriterien**

Die Bewertung der Arbeit erfolgt entweder mit dem Beurteilungsbogen „Arbeit in wissenschaftlichen Fächern“ oder dem Beurteilungsbogen „Werkzentrierte Arbeit mit Begleittext“ (Gewichtung 1:1 oder 2:1 wie im Konzept fixiert). Für die Bewertung der mündlichen Präsentation gilt der Beurteilungsbogen „Mündliche Präsentation“ (siehe Dossier Maturaarbeit, S. 12ff.). Diese Beurteilungsbogen sind für alle Fachbereiche verbindlich.

## **10. Bewertung der Maturaarbeit sowohl als Promotionsnote und als Maturanote - Anrechnung der Maturaarbeit bei einer Repetition der 5. Klasse oder 6. Klasse**

Die Note Ihrer Maturaarbeit fliesst als promotionswirksame Zeugnisnote in das zweite Semesterzeugnis der 6. Klasse ein (Art. 11 GymVo). Es gelten die Promotionsbedingungen nach Art. 12 GymVo.

Ebenso fliesst die Note der Maturaarbeit gemäss Teilrevision MAR (Maturitätsanerkennungsreglement) auf eidgenössischer Ebene als Maturitätsnote in das Maturazeugnis ein und zählt für das Bestehen der Maturaprüfung. Mit Regierungsbeschluss vom 2. September 2008 wurde diese Änderung auf kantonaler Ebene ab SJ 09/10 erstmals umgesetzt.

Bei einer Repetition der 5. Klasse können Sie die Arbeit gemäss dem ursprünglichen Zeitplan abgeben und präsentieren. Es besteht aber auch die Möglichkeit, im Repetitionsjahr eine neue Arbeit zu einem anderen Thema zu beginnen.

Bei einer Repetition der 6. Klasse als Folge einer Nichtpromotion als Zulassungsbedingung zur Maturaprüfung (Art. 15 GymVo) oder als Folge einer nicht bestandenen Matura müssen Sie die Maturaarbeit nicht wiederholen (Art. 27 GymVo).

## **11. Vorgehen bei Problemen während des Arbeitsprozesses**

Versuchen Sie auftauchende Probleme zuerst mit Ihrer Betreuungsperson zu lösen. Sie können sich aber auch an Ihre Klassenlehrperson oder das zuständige Mitglied der Schulleitung wenden.

Oktober 2009

# Reglement Maturaarbeit

## 1. Bildungsziele

Die Maturaarbeit verlangt von den angehenden Maturandinnen und Maturanden die selbständige Bearbeitung eines Themas und bereitet auf wissenschaftliches Arbeiten vor. Sie verlangt weder die Fachkenntnisse noch die Methodensicherheit, wie sie im Zusammenhang universitärer Lehre und Forschung vermittelt werden.

Die Maturandinnen und Maturanden

- wählen selbständig ein Thema, grenzen es ein und entwickeln dazu relevante Fragestellungen
- beschaffen selbständig Informationen
- setzen sich differenziert mit einer eingegrenzten Thematik auseinander
- präsentieren das Thema formal und logisch richtig sowie sprachlich korrekt
- arbeiten mit Fachpersonen zielgerichtet zusammen
- verfolgen je nach Thema interdisziplinäre Fragestellungen
- arbeiten über längere Zeit an einem Thema
- stellen die eigene Arbeit mündlich vor und erläutern sie
- setzen je nach Fachbereich (v.a. Kunstfächer und Sport) eine eigenständig entwickelte Idee in einer adäquaten Form visuell und/oder akustisch um und ermöglichen durch einen schriftlichen Begleittext die Nachvollziehbarkeit des Arbeitsprozesses und der sich daraus ergebenden Gedanken

## 2. Rechtliche Grundlagen

Die rechtliche Grundlage bildet auf eidgenössischer Ebene die Verordnung des Bundesrates / Reglement der EDK über die Anerkennung von gymnasialen Maturitätsausweisen (MAR) vom 16. Januar/15. Februar 1995 mit Änderung (Teilrevision MAR) vom 27. Juni 2007, welche das Bildungsziel (Art.5,2) umschreibt, die Maturaarbeit mit der Teilrevision zu einem Maturitätsfach erhebt (Art.9,1) und weiterhin zum obligatorischen Teil der Matura erklärt (Art.10), die Maturaarbeit zum obligatorischen Wahlbereich zählt (Art.11b), die Bewertung als Maturitätsnote aufgrund des Arbeitsprozesses, der schriftlichen Arbeit und der mündlichen Präsentation ausdrücklich festlegt (Art.15,1c und Art.15,2) und den Eintrag des Themas der Maturaarbeit im Maturitätsausweis (Art.20,1g) regelt. Mit Regierungsbeschluss vom 2. September 2008 wurde die Teilrevision MAR ab Schuljahr 09/10 erstmals auf kantonaler Ebene umgesetzt.

Auf kantonaler Ebene bildet die Verordnung über das Gymnasium die rechtliche Grundlage mit Art. 11,3 (Promotionsfächer), Art. 12 (Promotionsbedingungen), Art. 16 (Maturaarbeit) und Art. 17 (Maturitätsfächer), Art. 27,3 (Wiederholung der (Maturitäts)prüfung) und Art. 29 (Ausgestaltung des Maturitätszeugnisses).

## 3. Themenwahl

Die Maturandinnen und Maturanden suchen eine Lehrperson der Schule als Betreuerperson, die bereit ist, ihre Maturaarbeit zu betreuen. Die Themen- und Betreuerwahl wird von der Schulleitung in Rücksprache mit den betreffenden Fachschaften koordiniert.

Thema und Absicht der Arbeit müssen präzisiert werden und so gewählt sein, dass sie schriftlich dokumentiert und mündlich präsentiert werden können. Das Thema der Arbeit wird in gemeinsamer Absprache zwischen Betreuerperson und Maturand oder Maturandin bestimmt.

## 4. Einzel- und Gruppenarbeit

Für die Maturaarbeit kann die Form der Einzelarbeit oder der Gruppenarbeit gewählt werden. In der Regel umfasst eine Gruppe nicht mehr als drei Mitglieder.

## 5. Zeitlicher Rahmen und Verbindlichkeit

Die Schule stellt einen Zeitplan für die Vorbereitung und die Durchführung der Maturaarbeit während der beiden letzten Schuljahre auf. Die Termine sind von allen Beteiligten einzuhalten. Falls die Arbeit nicht zum festgelegten Abgabetermin eingereicht wird, muss ein neues Thema und eventuell eine neue Betreuungsperson gewählt werden. Dafür wird ein separater Zeitplan erstellt. Die Schulleitung stellt in diesem Fall den Sachverhalt fest und ist befugt im Rahmen der Schulordnung auch Sanktionen auszusprechen.

## 6. Form und Umfang

Die Maturaarbeit umfasst in den wissenschaftlichen Fächern die schriftliche Arbeit (nachfolgend „Arbeit“ genannt) und die mündliche Präsentation, in den Kunstfächern und im Sport das Werk mit Begleittext und die mündliche Präsentation.

Dazu gehören Eigenbeiträge wie eigene Untersuchungen, Interpretationen, Experimente, Befragungen, Texte, musikalische oder gestalterische Werke. Die Ergebnisse müssen in einem sorgfältig redigierten Text dokumentiert sein.

Arbeiten in wissenschaftlichen Fächern

- sind logisch aufgebaut und klar strukturiert
- genügen einfachen Grundsätzen wissenschaftlichen Arbeitens
- geben über das Vorgehen und die angewandten Methoden Auskunft
- sind verständlich und sprachlich korrekt geschrieben

Arbeiten in Kunstfächern und im Sport

- machen die zugrunde liegenden Ideen und Intentionen durch ein entsprechendes Werk sinnlich erlebbar

Dazu gehört ein Begleittext, der

- die Themenfindung, das Konzept, die Entstehung und die Reflexionen dokumentiert
- das Werk in einem übergeordneten Kontext darstellt
- in einer korrekten und verständlichen Sprache verfasst ist

Eine wissenschaftliche Arbeit umfasst in der Regel als Einzelarbeit 10 bis 15 Seiten Text und 20 bis 30 Seiten bei einer Gruppenarbeit und der Begleittext zu einem Werk maximal 10 Seiten. Beides wird von einem Arbeitsjournal begleitet.

In allen Fächern wird der Textteil mit einem Textverarbeitungssystem geschrieben und enthält neben dem eigentlichen Inhalt

- ein Titelblatt mit dem Titel der Arbeit und der Angabe „wissenschaftliche Arbeit“ oder „Werk mit Begleittext“, den Namen der Verfasserin bzw. des Verfassers und der Betreuungsperson, der Schule und das Erstellungsjahr und ihrer Klasse
- eine Einleitung und eine Schlussfolgerung
- eine eigenhändig unterschriebene Deklaration der Verfasserin bzw. Verfassers, dass die vorliegende Arbeit oder das vorliegende Werk selbständig, ohne Mithilfe Dritter und nur unter Benutzung der angegebenen Quellen entstand

Die weiteren formalen Kriterien orientieren sich an der im jeweiligen Fachgebiet üblichen Form. Sie werden zwischen der Betreuungsperson und der Schülerin oder dem Schüler abgesprochen.

## 7. Präsentation

Bei der Präsentation geht es um die Fähigkeit der Maturandinnen und Maturanden

- Thesen und Erkenntnisse darzulegen und zu vertreten
- die Vorgehensweise und die angewandten Methoden zu reflektieren
- die getroffenen Entscheidungen transparent zu machen

Jede Maturandin und jeder Maturand präsentiert die Arbeit (wissenschaftliche Fächer) oder kommentiert das Werk (Kunsthänder, Sport) in einem zehnmütigen Referat. Die Maturandin bzw. der Maturand stellt sich nach dem Referat einer fünfminütigen Diskussion.

## 8. Betreuung

Alle Lehrpersonen der Schule sind verpflichtet, Maturaarbeiten zur Betreuung anzunehmen, können aber in begründeten Fällen ein bestimmtes Thema ablehnen. Von einer Person dürfen in der Regel höchstens fünf Maturaarbeiten betreut werden. Die Bewilligung einer externen Betreuerperson und Abklärung der notwendigen fachlichen Qualifikationen gemäss dem Maturitätsanerkennungsreglement (MAR) ist Sache der Schulleitung.

Die Konzeptphase wird mit einer Vereinbarung abgeschlossen. Darin sind die inhaltlichen und zeitlichen Vorgaben zu regeln und von beiden Seiten mit der Unterschrift zu bestätigen.

Die Betreuerperson

- hilft der Maturandin oder dem Maturanden bei der Eingrenzung des Themas und der Präzisierung der Fragestellung
- die Vorgehensweise und die angewandten Methoden zu reflektieren
- teilt der Maturandin oder dem Maturanden zusätzliche fachinterne Leitlinien rechtzeitig mit
- führt die Maturandin oder den Maturanden anhand der Fragestellung in die fachspezifische Arbeitsweise ein
- achtet bei der Konzeptplanung auf die Vereinbarung klarer Zwischenziele
- bespricht mit der Maturandin oder dem Maturanden in regelmässigen zeitlichen Abständen die Arbeit
- überprüft Teile der Arbeit während der Entstehung
- macht eine Standortbestimmung vor den Sommerferien
- verständigt die Schulleitung bei Schwierigkeiten
- führt ein Betreuungsjournal.

## 9. Beurteilung und Bewertung

- Die Beurteilung wird durch die Betreuerperson vorgenommen.
- Die Note der Maturaarbeit setzt sich aus der Bewertung der Arbeit oder des Werkes (2/3) und der Bewertung der mündlichen Präsentation (1/3) zusammen. Die Bewertung erfolgt in ganzen und halben Noten. Für die Gesamtbewertung wird die Schlussnote mathematisch auf halbe Noten gerundet.
- Die Note der Maturaarbeit fliesst als promotionswirksame Zeugnisnote ohne Nennung des Titels, Themas der Arbeit oder des Fachbereiches in das zweite Semesterzeugnis der 6. Klasse ein.  
Im Maturitätszeugnis fliesst die Note der Maturaarbeit als Maturitätsnote ein und zählt für das Bestehen der Maturaprüfung. Der vollständige Titel der Maturarbeit oder ein sinngemässer Kurztitel wird gemäss den Vorgaben für den Maturitätsausweis (MAR Art. 20.1g) aufgenommen.
- Bei Gruppenarbeiten wird bei Arbeitsbeginn in der Vereinbarung festgelegt, ob es für die Arbeit oder das Werk eine einheitliche Note für alle oder individuelle Noten gibt. Die Präsentation wird individuell bewertet.
- Die Bewertung der Arbeit oder des Werkes und der mündlichen Präsentation werden schriftlich mit dem entsprechenden Beurteilungsbogen begründet. Es können bei den einzelnen Beurteilungskriterien auch halbe Punkte erteilt werden.
- In die Beurteilung der Arbeit oder des Werkes fliesst auch das Arbeitsjournal (mit den besprochenen Projektskizzen, Dispositionen, Zeitplänen und vorgelegten Zwischenergebnissen) für die Beurteilung des Kriteriums „Prozess, Entwicklung“ ein. Die Fähigkeit, Vorgehen und Arbeitsweise kritisch zu beurteilen, wird so berücksichtigt.
- Die Kriterien der Beurteilung werden aus den Bildungszielen, denen die Maturaarbeit verpflichtet ist, abgeleitet. Dabei stehen das Thema und seine selbständige Bearbeitung (Eigenleistung/Originalität), bei Maturaarbeiten in wissenschaftlichen Fächern die methodische, formale und sprachliche Korrektheit im Vordergrund. Bei Maturaarbeiten im künstlerisch-gestalterischen Bereich und im Sport liegt im praktischen Teil der Schwerpunkt auf dem Aspekt der Entsprechung zwischen Grundidee und Umsetzungsform, Gestaltung (Medium), im Begleittext auf der Nachvollziehbarkeit des Arbeitsprozesses. Das Werk muss mit dem Begleittext ein Ganzes bilden.
- Maturaarbeiten, deren Inhalt von vergleichbaren Arbeiten nachweislich ganz oder teilweise in unveränderter oder nur unwesentliche geänderter Fassung übernommen wurde, gelten als Betrugsfälle.

## **10. Leitfaden**

Der Leitfaden richtet sich an Maturandinnen und Maturanden sowie an die Betreuerpersonen. Er konkretisiert die Organisation der Maturaarbeit, gibt den Maturandinnen und Maturanden eine praktische Wegleitung zum Verfassen der Arbeit oder des Begleittextes und legt die Bewertungskriterien fest.

## **11. Entschädigung der Betreuerpersonen**

Die Betreuung einer Maturaarbeit wird mit einem Viertel einer Jahreslektion entschädigt.

## **12. Rekurs im Falle einer Nichtpromotion oder nicht bestandenen Matura (Rechtsmittelbelehrung)**

Der Entscheid einer nicht bestandenen Matura kann innert 10 Tagen seit Zustellung beim Erziehungs-, Kultur- und Umweltschutzdepartement, Rechtsdienst, Quaderstrasse 17, 7000 Chur, angefochten werden. Die Beschwerdeschrift hat einen Antrag und eine Begründung zu enthalten. Sie ist zu unterzeichnen und im Doppel unter Beilage der verfügbaren Beweismittel sowie des angefochtenen Entscheides einzureichen.

Oktober 2009

Beurteilungsbogen Arbeit in wissenschaftlichen Fächern Seite 1 von 3

Summarische Kriterien		Formale Kriterien		
Engagement Haltung	Prozess Entwicklung	Aufmachung Layout	Gliederung	Sprache
überdurchschnittlicher Einsatz sehr selbständig, initiativ flexibel in der Zusammenarbeit schöpferischer Umgang mit Schwierigkeiten  4	nachvollziehbarer Prozess kritische Auseinandersetzung mit der eigenen Arbeit entwickelt eigenständig folgerichtige Schritte zum Ziel  4	ausserordentlich sorgfältig, anschaulich und übersichtlich sachdienliche Auswahl von Illustrationen korrekte Quellen- und Literaturangaben  4	klar, durchdacht und logisch aufgebaut gute Schwerpunktwahl vollständig gem. Leitfaden Pt. 6  4	gewandt und präzise im Ausdruck leicht verständlich grammatikalisch korrekt  4
guter Einsatz selbständig, initiativ gute Zusammenarbeit versucht Schwierigkeiten zu bearbeiten  3	Prozess mehrheitlich nachvollziehbar teilweise kritische Auseinandersetzung mit der eigenen Arbeit Schritte zum Ziel folgerichtig entwickelt  3	sorgfältige, klare und korrekte Darstellung gute Auswahl von Illustrationen korrekte Quellen- und Literaturangaben  3	brauchbare, nicht ganz klare Gliederung gute Schwerpunktwahl vollständig gem. Leitfaden Pt. 6  3	angemessener sprachlicher Ausdruck leicht verständlich grammatikalisch korrekt  3
Einsatz befriedigend eher unselbständig mangelhafte Zusammenarbeit Geht Schwierigkeiten aus dem Weg  2	Prozess nicht durchgehend nachvollziehbar kritische Auseinandersetzung mit der eigenen Arbeit macht Mühe, entwickelt Schritte nicht immer folgerichtig  2	teilweise gute Darstellung teilweise zweckmässige Anwendung von Illustrationen Unvollständige Quellen- und Literaturangaben  2	Gliederung nicht immer logisch und sachdienlich vollständig gem. Leitfaden Pt. 6  2	ziemlich verständlich, aber mangelhaft in Ausdruck und Korrektheit  2
Einsatz schwach unselbständig fehlende Zusammenarbeit blockiert durch auftretende Schwierigkeiten  1	Prozess kaum nachvollziehbar kritische Auseinandersetzung mit der eigenen Arbeit fehlt fixiert auf Vorgaben  1	nachlässige Darstellung unzweckmässige Auswahl der Illustrationen unvollständig Quellen- und Literaturangaben  1	Gliederung unlogisch, unvollständig gem. Leitfaden Pt. 6  1	Verständnis erschwert gravierende Mängel in Ausdruck und Korrektheit  1
Interesselosigkeit unselbständig fehlende Zusammenarbeit kein Problembewusstsein  0	Prozess nicht nachvollziehbar kritische Auseinandersetzung mit der eigenen Arbeit fehlt unbeweglich  0	fehlende Gestaltung unkorrekte Darstellung fehlende Quellen- und Literaturangaben  0	unsystematisch, wirr, konzeptlos  0	nur mit Mühe verständlich  0
Gewichtung 1x	2x	1x	1x	1x

## Beurteilungsbogen Arbeit in wissenschaftlichen Fächern

Seite 2 von 3

Inhaltliche Kriterien		
Fragestellung Methodenwahl	Themen- und Problemverständnis	Eigenleistung
präzise, klare, zielgerichtete Fragestellung originelle, angemessene Methodik  4	vertiefte Kenntnisse, umfassendes Verständnis und Sachkompetenz vorhanden  4	überzeugende, eigenständige Informationsverarbeitung eigene, kreative Beiträge Entwicklung eines eigenen Stand- punktes 4
nicht immer klare Fragestellung angemessene Methodik  3	Kenntnisse, Verständnis und Sachkompetenz ausreichend vorhanden  3	ausreichend eigenständige Informationsverarbeitung einige gute eigene Beiträge Ansätze eines eigenen Standpunktes 3
Fragestellung ungenau methodisch unbeholfen  2	Kenntnisse, Verständnis und Sachkompetenz lückenhaft  2	Informationsverarbeitung teilweise unangemessen nur wenige eigene Beiträge eigener Standpunkt fehlt 2
Fragestellung unsorgfältig unübersichtlich verfehlte Methodenwahl  1	mangelhafte Kenntnisse zu wenig Sachkompetenz weitgehend fehlendes Verständnis sachliche Mängel 1	Informationsverarbeitung unangemessen kaum eigene Beiträge eigener Standpunkt fehlt 1
nachlässig unordentlich fehlende Methodik  0	schwere Mängel an Kenntnissen und Verständnis sachlich oft unkorrekt  0	Informationsverarbeitung ungenügend Keine eigenen Beiträge eigener Standpunkt fehlt 0
Gewichtung 1x	1x	2x

Punkte	Note
36 – 40	6
33 – 35.5	5,5
30 – 32.5	5
27 – 29.5	4,5
24 – 26.5	4
21 – 23.5	3,5
18 – 20.5	3
15 – 17.5	2,5
12 – 14.5	2
9 – 11.5	1,5
0 – 8.5	1

Die Kriterien „Prozess/Entwicklung“ und „Eigenleistung“ zählen doppelt  
Beurteilung in Worten:

---



---



---



---



---



---



---



---



---

Ort: ..... Betreuerin/Betreuer: .....

Datum: ..... Maturandin/Maturand: .....

Für Arbeiten vor allem aus den Bereichen Bildnerisches Gestalten, Musik, Sport, Sprachen, Theater usw.

Zusatzvereinbarungen:

Je nach Projekt können vor Arbeitsbeginn individuell Zusatzvereinbarungen zu einzelnen Aspekten getroffen werden. Diese präzisieren fachspezifisch die vorgegebenen Kriterien

(Beispiel: Bildnerisches Gestalten, unter „Einsatz gestalterischer Mittel“: materialgerechtes Arbeiten; Musik, unter „Eigenständigkeit Originalität“: Musikalität).

Die Gewichtung: Vor Arbeitsbeginn wird die Gewichtung der beiden Teile „Begleittext“ und „Werk“ vereinbart. Folgende Gewichtungen stehen zur Auswahl:

1 : 2 (Begleittext : Werk) Punkteskala 60 Pte.

1 : 1 (Begleittext : Werk) Punkteskala 40 Pte.

Zusätzlich vereinbarte Kriterien und Gewichtung:

Begleittext/Werk

Aspekte

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

Zusätzliche Vereinbarungen und die Gewichtung sind ebenfalls in der Vereinbarung zur Maturaarbeit festzuhalten.

**Begleittext (Theoretischer Teil)**

Summarische Kriterien	Formale Kriterien		Inhaltliche Kriterien	
Engagement Haltung	Aufmachung Layout	Gliederung Sprache	Fragestellung Methodenwahl	Themen- und Problemverständnis
überdurchschnittlicher Einsatz reich an Eigenleistung sehr selbständig flexibel in der Zusammenarbeit  4	ausserordentlich sorgfältig, anschaulich und übersichtlich sachdienliche Auswahl an Illustrationen korrekte Quellen und Literaturangabe 4	klar und logisch aufgebaut, gute Schwerpunktwahl vollständig gem. Leitfaden Pt. 6 gewandt und präzise im Ausdruck  4	präzis, klar, zielgerichtete Fragestellung originelle, angemessene Methodik  4	vertiefte Kenntnisse, umfassendes Verständnis und Sachkompetenz vorhanden  4
guter Einsatz angemessene Eigenleistung selbständig gute Zusammenarbeit  3	sorgfältige, klare Darstellung gute Auswahl an Illustrationen korrekte Quellen- und Literaturangaben 3	brauchbare, nicht ganz klare Gliederung vollständig gem. Leitfaden Pt. 6 angemessener sprachlicher Ausdruck  3	nicht immer klare Fragestellung angemessene Methodik  3	Kenntnisse, Verständnis und Sachkompetenz ausreichend vorhanden  3
Einsatz befriedigend Eigenleistung erkennbar eher unselbständig mangelhafte Zusammenarbeit  2	teilweise gute Darstellung teilweise unzuweckmässige Auswahl an Illustrationen unvollständige Quellen- und Literaturangaben 2	Gliederung nicht immer logisch und sachdienlich vollständig gem. Leitfaden Pt. 6 ziemlich verständlich, aber mangelhaft in Ausdruck und Korrektheit 2	Fragestellung oft ungenau methodisch unbeholfen  2	Kenntnisse, Verständnis und Sachkompetenz lückenhaft  2
Einsatz mangelhaft geringe Eigenleistung unselbständig fehlende Zusammenarbeit  1	nachlässige Darstellung unzuweckmässige Auswahl der Illustrationen unvollständige Quellen- und Literaturangaben 1	Gliederung unlogisch, unvollständig gem. Leitfaden Pt. 6 Verständnis erschwert, gravierende Mängel in Ausdruck und Korrektheit 1	Fragestellung unsorgfältig, unübersichtlich verfehlt Methodenwahl  1	Mangelhafte Kenntnisse und weitgehend fehlendes Verständnis zu wenig Sachkompetenz sachliche Mängel  1
Interesselosigkeit keine Eigenleistung unselbständig fehlende Zusammenarbeit  0	fehlende Gestaltung unzuweckmässige Auswahl der Illustrationen fehlende Quellen- und Literaturangaben 0	unsystematisch wirr, konzeptlos nur mit Mühe verständlich  0	nachlässig, unordentlich fehlende Methodik  0	schwere Mängel an Kenntnissen und Verständnis sachlich oft unkorrekt  0

Werk (Praktischer Teil)

Summarische Kriterien	Kreativ-künstlerische Kriterien		Handwerklich und technische Kriterien	
Engagement Haltung	Eigenständigkeit Originalität	Entwicklung Prozess	Handwerklich und technisch Umsetzung	Einsatz der gestalterischen Mittel
intensive Auseinandersetzung reich an Eigenleistung sehr selbständig, initiativ flexibel in der Zusammenarbeit  4	reich an eigenständigen Ideen geschlossene Gesamtgestaltung schöpferischer Umgang mit Schwierigkeiten  4	nachvollziehbarer Prozess sehr flexibel betreffend Zielfindung hohe Übereinstimmung von Idee und Umsetzung völlig ausgereifte Darstellung  4	sehr gute handwerklich und technische Ausführung hohe handwerklich und technische Kompetenz  4	angemessen, originell ausgesprochen eigenständig, ausdrucksstark  4
guter Einsatz angemessene Eigenleistung selbständig gute Zusammenarbeit  3	Einige eigenständige Ideen gute Gesamtgestaltung versucht Schwierigkeiten zu bearbeiten  3	Prozess mehrheitlich nachvollziehbar flexibel betreffend Zielfindung Übereinstimmung von Idee und Umsetzung reife Darstellung  3	gute handwerklich und technische Ausführung gute handwerklich und technische Kompetenz  3	ausreichend angemessen ziemlich eigenständig mit einigem Ausdruck  3
Einsatz befriedigend Eigenleistung erkennbar etwas unselbständig mangelhafte Zusammenarbeit  2	Ideen nur oberflächlich genutzt Mangelhafte Gesamtgestaltung geht Schwierigkeiten aus dem Weg  2	Prozess oft nicht durchgehend nachvollziehbar Schritte nicht zusammenhängend nur teilweise Übereinstimmung Idee und Umsetzung ansatzweise reife Darstellung  2	Handwerklich und technische Aus- führung weist Mängel auf handwerklich/technische Kompetenz genügend  2	teilweise angemessen nicht immer eigenständig schwacher Ausdruck  2
Einsatz mangelhaft geringe Eigenleistung unselbständig fehlende Zusammenarbeit  1	Eigenleistung gering fehlende Gesamtgestaltung blockiert durch auftretende Schwierigkeiten  1	Prozess kaum nachvollziehbar Schritte unzusammenhängend fixiert auf Vorgaben kaum Übereinstimmung Idee und Umsetzung  1	Handwerklich und technische Ausfüh- rung unsorgfältig, handwerklich/technische Kompetenz unbefriedigend  1	unangemessen weitgehend nicht eigenständig schwacher Ausdruck  1
Interesselosigkeit keine Eigenleistung unselbständig fehlende Zusammenarbeit  0	keine Eigenleistung, partielles Plagiat wirr, konzeptlos unverständlich kein Problembewusstsein  0	Prozess nicht nachvollziehbar unbeweglich keine Übereinstimmung von Idee und Umsetzung  0	Handwerklich und technische Ausfüh- rung ungenügend handwerklich/technische Kompetenz nicht vorhanden  0	unangemessen fehlende Eigenständigkeit fehlender Ausdruck  0

1 : 2 (Begleittext : Werk)		1 : 1 (Begleittext : Werk)	
Punkte	Note	Punkte	Note
54 – 60	6	36 – 40	6
49 – 53,5	5,5	33 – 35,5	5,5
44 – 48,5	5	30 – 32,5	5
39 – 43,5	4,5	27 – 29,5	4,5
34 – 38,5	4	24 – 26,5	4
29 – 33,5	3,5	21 – 23,5	3,5
24 – 28,5	3	18 – 20,5	3
19 – 23,5	2,5	15 – 17,5	2,5
14 – 18,5	2	12 – 14,5	2
9 – 13,5	1,5	9 – 11,5	1,5
0 – 8,5	1	0 – 8,5	1

Beurteilung in Worten:

---



---



---



---



---



---



---



---

Ort: ..... Betreuerin/Betreuer: .....

Datum: ..... Maturandin/Maturand: .....

## Beurteilungsbogen Mündliche Präsentation

Seite 1 von 2

Sachkompetenz			Vortragsweise		
Inhalt und Aufbau des Vortrages	Reflexion über Verlauf und Resultat der Arbeit	Hintergrundwissen und Kompetenz im Gespräch	Sprache	Hilfsmittel	Gesamteindruck
Thema klar umrissen, Inhalt fachlich korrekt und prägnant, logisch und überzeugend aufgebaut 4	differenziert und eingehend 4	fundiertes Wissen und hervorragendes Verständnis 4	klar verständlich grammatikalisch korrekt gewandt und präzise im Ausdruck 4	gewandt eingesetzt sowie das Verständnis unterstützend und fördernd 4	äusserst interessant und lebendig 4
Thema ersichtlich, Inhalt fachlich korrekt, logisch aufgebaut 3	eingehend 3	solides Wissen und gutes Verständnis 3	gut verständlich grammatikalisch korrekt angemessener sprachlicher Ausdruck 3	das Verständnis unterstützend und fördernd 3	interessant 3
Thema meistens ersichtlich, Inhalt meistens korrekt, weitgehend logisch aufgebaut 2	zufriedenstellend 2	elementares Wissen und Verständnis 2	ziemlich verständlich, aber mangelhaft in Korrektheit und Ausdruck 2	illustrativ 2	informativ 2
Thema kaum ersichtlich, Inhalt fehlerhaft, gravierende strukturelle Mängel 1	mangelhaft 1	rudimentäres Wissen und lückenhaftes Verständnis 1	Verständnis erschwert gravierende Mängel in Korrektheit und Ausdruck 1	teilweise unsachgemäss und mit wenig Bezug zum Vortrag eingesetzt 1	langatmig und farblos 1
Thema nicht ersichtlich, fachlich falsch, unstrukturiert 0	fehlt weitgehend 0	Hintergrundwissen fehlt weitgehend kein Fachgespräch möglich 0	Verständnis stark erschwert 0	unsachgemäss und ohne Bezug zum Vortrag eingesetzt 0	langweilig und monoton 0

Punkte	Note
23 – 24	6
20 – 22.5	5,5
18 – 19.5	5
15 – 17.5	4,5
13 – 14.5	4
10 – 12.5	3,5
8 – 9.5	3
5 – 7.5	2,5
3 - 4.5	2
1 - 2.5	1,5
0	1

Beurteilung in Worten:

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

Ort: ..... Betreuerin/Betreuer: .....

Datum: ..... Maturandin/Maturand: .....

**Anmeldung Themen – und Betreuerwahl**

Maturandin / Maturand

Betreuerin / Betreuer

Name: .....

Name: .....

Vorname: .....

Vorname: .....

Klasse: .....

Fach: .....

Gewählte Fragestellung:

.....

.....

.....

Wissenschaftliche Arbeit ( )

Werk mit Begleittext ( )

Einzelarbeit ( )

Gruppenarbeit ( )

zusammen mit:

Name: .....

Vorname: .....

Klasse: .....

Es haben Vorbesprechungen stattgefunden am:

.....

.....

Ort, Datum: .....

Unterschrift Maturandin / Maturand: .....

Unterschrift Betreuerin / Betreuer: .....

Abgabe auf dem Sekretariat

➤ bis spätestens **Freitag, 11. Dezember 2009**

## Vereinbarung zur Maturaarbeit

zwischen Maturandin/Maturand

und Betreuerin/Betreuer

Name: ..... Name: .....

Vorname: ..... Vorname: .....

Klasse: ..... Fach: .....

Gewählte Fragestellung:

.....  
.....  
.....  
.....  
.....

Wissenschaftliche Arbeit ( )

Werk mit Begleittext ( )

Gewichtung:

1 : 2 (Begleittext : Werk) ( )

1 : 1 (Begleittext : Werk) ( )

Einzelarbeit ( )

Gruppenarbeit ( )

Gruppenbewertung ( )

Einzelbewertung ( )

zusammen mit:

Name: .....

Vorname: .....

Klasse: .....

Mit ihrer Unterschrift bestätigen die/der Maturandin/Maturand und die betreuende Lehrperson, dass sie bis zum Abschluss der Maturaarbeit zusammenarbeiten. Gleichzeitig tun sie kund, dass sie die Rahmenbedingungen, wie sie im Reglement und im Leitfaden zur Maturaarbeit dargelegt sind, zur Kenntnis genommen haben. Die Maturandin/der Maturand nimmt zusätzlich den Terminplan zur Kenntnis und verpflichtet sich, ihn selbständig einzuhalten.

Datum, Ort: .....

Unterschrift Maturandin/Maturand: .....

Unterschrift Betreuerin/Betreuer: .....

Abgabe auf dem Sekretariat **mit dem persönlichen Konzept in Kopie!**

➤ bis spätestens **Freitag, 5. Februar 2010**

**Bestätigung für die Abgabe des Werkes  
(Werkzentrierte Arbeit mit Begleittext)**

Bei Werken (Unikaten) von **grösserem** Umfang (Bilder, Installationen usw.) ist es sinnvoll, das Werk direkt bei der Betreuerperson abzugeben.

Mit dieser Bestätigung weist sich die Maturandin/der Maturand bei der Abgabe des Begleittextes und des Arbeitsjournals darüber aus, dass das Werk der Betreuerperson ordnungsgemäss vor dem Abgabetermin übergeben wurde.

Maturandin / Maturand

Betreuerin / Betreuer

Name: .....

Name: .....

Vorname: .....

Vorname: .....

Klasse: .....

Fach: .....

Ich bestätige als Betreuerperson, dass die obgenannte Maturandin/Maturand das Werk mir ordnungsgemäss, d.h. spätestens am Abgabetermin, **Freitag, 10. September 2010**, abgegeben hat.

Ort, Datum: .....

Unterschrift Betreuerin / Betreuer: .....

Beschreibung des Werkes:

.....  
.....  
.....

## Organisation der mündlichen Präsentation

Die Schulleitung hat für die mündliche Präsentation der Maturaarbeit 2010 folgende Rahmenbedingungen erlassen:

### **Verantwortlichkeit**

Die Organisation ist zentral und liegt in der Verantwortung der Schulleitung, die Betreuungspersonen sind verantwortlich für eine pünktliche und korrekte Durchführung der mündlichen Präsentationen.

### **Termin**

Die mündlichen Präsentationen finden voraussichtlich am **Freitag, 19. November 2010**, statt. Während der Präsentationen fällt der reguläre Unterricht für die betreffenden Maturandinnen und Maturanden sowie für die Betreuungspersonen aus. Allfällige Verschiebungen werden frühzeitig bekannt gegeben.

### **Einsatzplan**

Die Schulleitung stellt einen Plan nach den Fachbereichen und Betreuungspersonen zusammen. Der Plan wird den Maturandinnen und Maturanden und den Betreuungspersonen nach den Herbstferien zugestellt.

**Hörerinnen und Hörer (Schülerschaft, Lehrpersonen, Angehörige und Bekannte)** Die Schülerinnen und Schüler der 5. Klassen verpflichten sich drei Präsentationen anzuhören. Die Anzahl der angemeldeten Schülerinnen und Schüler ist auf fünf Personen beschränkt. Die Schülerinnen und Schüler melden sich individuell nach den Herbstferien auf dem Sekretariat an. Die Zuteilung erfolgt durch das Sekretariat.

Die Betreuungspersonen erhalten eine Liste mit den Namen und bestätigen die Anwesenheit der angemeldeten Schülerinnen und Schüler zu Händen der Schulleitung.

Die Eltern der Maturandinnen und Maturanden werden schriftlich eingeladen.

Weitere Schülerinnen und Schüler, Lehrpersonen, Angehörige oder Bekannte wenden sich direkt an die Betreuungsperson. Eine Zusage erfolgt in Absprache mit der Maturandin oder dem Maturanden. Bei Uneinigkeit hat die Betreuungsperson den Stichentscheid.

### **Mitteilung der Beurteilung**

Bei der Mitteilung der Beurteilung dürfen weder Schülerinnen oder Schüler, Lehrpersonen, Eltern, Angehörige oder Bekannte anwesend sein.

### **Fernbleiben der mündlichen Präsentation**

Ein Fernbleiben der mündlichen Präsentation ist nur mit einem Arztzeugnis erlaubt. Das Arztzeugnis muss vor dem Termin der mündlichen Präsentationen dem verantwortlichen Mitglied der Schulleitung zugestellt werden. Die Schulleitung setzt einen neuen Termin fest.

## Zeitplan Maturaarbeit 2010

Schulleitung

Betreuerin/Betreuer

Maturandin/Maturand

Termine

**Information / Einführung**

Inhaltliche und rechtliche Aspekte sowie das Ziel der Maturaarbeit werden vorgestellt.

**Mündliche Präsentation**

Die Schulleitung organisiert die mündliche Präsentation der Abschlussklassen.

Montag, 26. Oktober 2009\*  
5Ga, 5Gd, 5Ge, 5Gh, 5Gk, 5Gm:  
14.05 – 14.45 Uhr  
5Gc, 5Gf, 5Gg, 5Gi, 5Gj, 5Gn: 15.00  
– 15.40 Uhr  
jeweils Aula Kanti Halde

Freitag, 23. Oktober 2009

**Anmeldung für den Besuch der mündlichen Präsentationen**

Die Schülerin / der Schüler wählt fünf Präsentationen mit Priorität zu Händen des Sekretariates. Die Einteilung in drei Präsentationen erfolgt durch das Sekretariat.

**Montag, 2. November 2009**

**Besuch der Präsentationen**

**Freitag, 20. November 2009**

**Themenwahl/ Betreuerwahl**

Informationen über Themen und mögliche Vorgehensweise erfolgen für die einzelnen Fachbereiche durch die klasseneigenen Fachlehrer. Die Thema- und Betreuerwahl liegt in der Eigenverantwortung der Schülerin/des Schülers. Sie gibt die Anmeldung zur Maturaarbeit auf dem Sekretariat ab.

**Freitag 11. Dezember 2009**

**Koordination**

in Rücksprache mit den Fachschaften

**Übungsblock**

Die Schülerin/der Schüler bespricht mit der Betreuerperson die anstehenden Arbeiten (Konzepterarbeitung, Arbeitsmethodik, Arbeitsjournal usw.)

Dienstag, 19. Januar 2010  
14.05 – 16.35 Uhr

\* Die Einführung musste von Dienstag, 27. Oktober auf Montag, 26. Oktober, verschoben werden.

Schulleitung

Betreuerin/Betreuer

Maturandin/Maturand

Termine

### **Konzept und Vereinbarung**

Die Schülerin/der Schüler gibt die Vereinbarung zur Maturaarbeit und in Kopie das in Absprache mit der Betreuerin/dem Betreuer erarbeitete, definitive Konzept auf dem Sekretariat ab.

**Freitag, 5. Februar 2010**

### **Bearbeitung**

Die Schülerin/der Schüler arbeitet in kontinuierlicher Rücksprache mit der Betreuerperson.

### **Abgabe**

Bis spätestens zu diesem Datum muss die Arbeit (Arbeit in wissenschaftlichen Fächern oder Begleittext bei werkzentrierter Arbeit) in **dreifacher Ausführung mit Arbeitsjournal** auf dem Sekretariat abgegeben werden. Werke von grösserem Ausmass werden der Betreuerperson ausgehändigt und die Abgabe mit dem Formular (siehe S. 23) bestätigt.

**Freitag, 10. September 2010**

**Korrektur**

vor der mündlichen Präsentation

### **Präsentation**

Jede Maturandin/jeder Maturand präsentiert die Arbeit in wissenschaftlichen Fächern oder das Werk in einem zehnminütigen Referat. Die Maturandin/der Maturand stellt sich nach dem Referat einer fünfminütigen Diskussion.

**Freitag, 19. November 2010**

Schulleitung

Betreuerin/Betreuer

Maturandin/Maturand

Termine

**Besprechung der  
Bewertung und Abgabe  
der Beurteilungsbogen**

Die Bewertung der Arbeit und der mündlichen Präsentation muss anhand der Beurteilungsbogen besprochen werden.

Anschliessend gibt die Betreuerin/der Betreuer bis spätestens zu diesem Datum die Beurteilungsbogen auf dem Sekretariat ab.

**Montag, 13. Dezember 2010**

**Ausstellung Maturaarbeit**

Die Maturandinnen und Maturanden können in Absprache mit der Betreuerin/dem Betreuer ihre Arbeit ausstellen. Die Ausschreibung und Koordination übernimmt die Schulleitung. Die Gestaltung der Ausstellung übernimmt die Fachschaft Bildnerisches Gestalten.

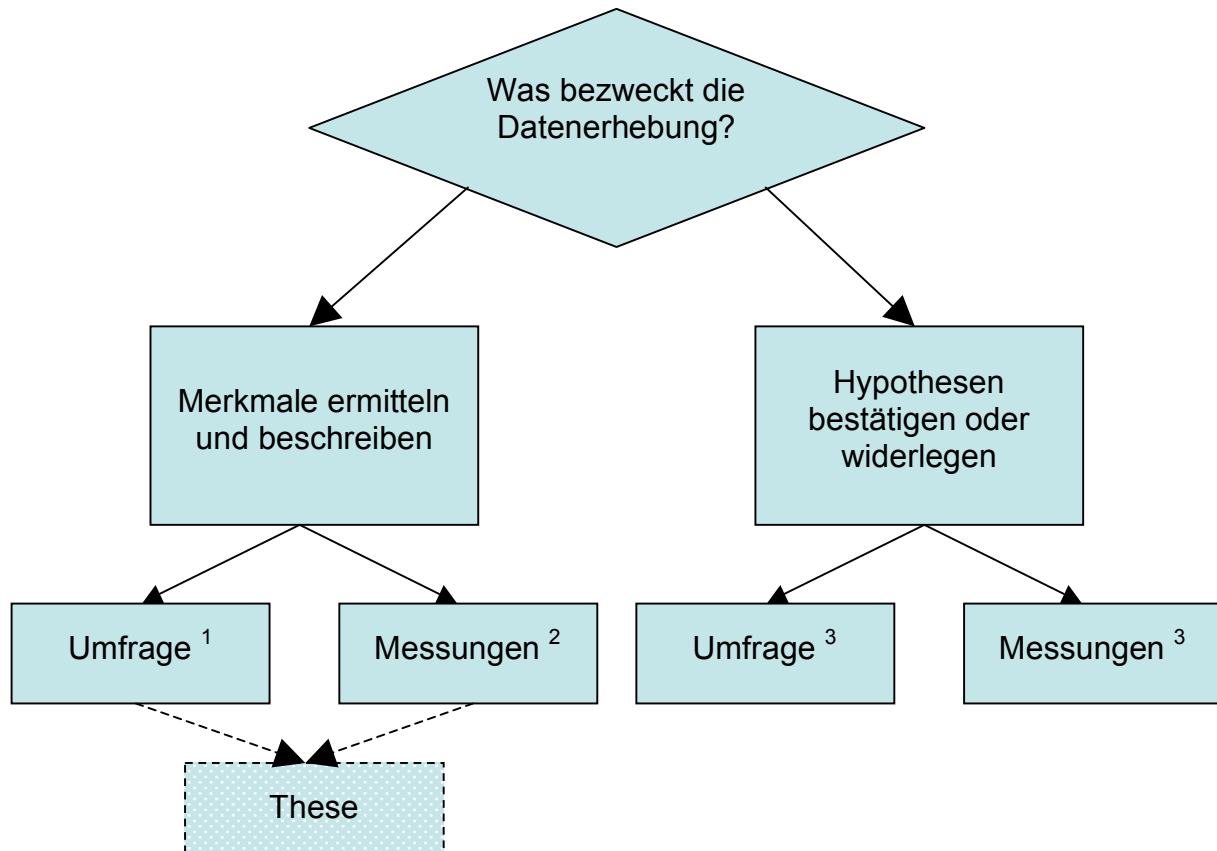
Ausstellung während der Elternbesuchstage im März 2011

**Prämierung**

Die Maturaarbeiten mit der maximalen Punktzahl werden anlässlich der Maturafeier prämiert.

Juni 2011

## Vorgehen beim Erstellen einer Statistik in der Maturaarbeit



### <sup>1</sup> Merkmale ermitteln und beschreiben (Umfrage)

- Vor der Datenerhebung an die Auswertung denken!
- Lieber wenige, dafür gute und relevante Fragen!
- Die Umfrage ist einem Testlauf zu unterziehen!
- Fragebogen vor der Durchführung der definitiven Befragung mit Experten besprechen!
- Im Hintergrund muss immer die Frage stehen: „Was will ich eigentlich ermitteln?“  
Diese Frage muss konkret beantwortet werden! Es sind auch mehrere Antworten möglich!
- Man kann keine global gültigen Aussagen ableiten!

### <sup>2</sup> Merkmale ermitteln und beschreiben (Messungen)

- Vor der Datenerhebung an die Auswertung denken!
- Welche Kennzahlen sind relevant
- Im Hintergrund muss immer die Frage stehen: „Was will ich eigentlich ermitteln?“  
Diese Frage muss konkret beantwortet werden! Es sind auch mehrere Antworten möglich!
- Die erhobenen Daten sind nicht global gültig

### <sup>3</sup> Hypothesen bestätigen oder widerlegen (Umfrage und Messungen)

- Unbedingt mit einem Experten für das Testen von Hypothesen Kontakt aufnehmen!
- Vor der Datenerhebung muss die Hypothese vollständig ausformuliert sein!
- Die Schülerin oder der Schüler muss zusammen mit dem Experten ein Experiment oder einen Fragebogen und gleichzeitig die Auswertung festlegen.
- Die schliessende Statistik wird in Maturaarbeiten selten zur Anwendung kommen, sie ist aber wissenschaftlich anzustreben.